



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

14. Wie sich das Kindlein Jesu gegen seine Mutter und dem H. Joseph
verhalten

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

so gar in deinem gewachsenen Alter deine Zeit im Müßiggang hinschleichen lässt. Nimb dir selbst ernstlich für / nie keine Zeit unnützlich lassen vorüber zu gehen; und allzeit wo nicht eusserlich vor den Menschen / zum wenigsten innerlich vor Gott zu wirken.

2. Punct.

Erwege insonderheit fünf Stück / in welchen sich Christus gegen Gott seinem himlischen Vatter / in wachrender seiner Kindheit übte: und fast denen gleich seyn / in welchen er sich / da er noch im Leib seiner Mutter war / zu üben pflegte. Von welchen in der neunzehenden Betrachtung des ersten Theils / und in der dritten Betrachtung des zweyten Theils geredt worden. Ich will ihrer allhie oben hin Meldung thun / was zu verändern / wirstu selbst leichtlich sehen. Das erste ist / daß er Gott anbetete mit allein innerlich in seinem Gemüth / sondern auch eusserlich so viel er könnte: als mit Erhebung seiner Augen zum Himmeln / mit Zusammenlegung und Erhebung seiner Händlein / mit Niederkniehung / zur Erkenntnis daß er seinen Leib und Seel von Gott bekommen. Diese Anbetung war umb so viel vollkommener / je besser er vor andern die Größe und Höhe Gottes erkennete: Item Gott umb so viel freundlicher und angenehmer / je größer die Person oder das Kindlein / von welchem er angebetet würde. Das 2. ist / daß er Gott danckte für alle Gnaden und Gaben / welche er seiner Menschheit nach von Gott empfangen hätte. Das 3. ist / daß er gegen Gott eine sehr grosse Lieb hätte / ja größer als alle Menschen und Engeln in alle Ewigkeit gegen Gott haben können. Diese grosse Lieb ließ sich sonderlich sehen / in dem er so klein als er war / alle Ding welche Gott mißfällig wa-

ren / hassen und vermeiden thäte: in dem sich nit schwerete das geringste seinen zu Ehren zu thun / es wäre so schwer als seyn mögte / in dem er alles auf dem besten verachtete / mit seiner Gemüthlichen Mühes halber / sondern allein zu fallen: also daß er schon damahle sagte: *Qua placita sunt ei / semper faciebat.* thue immerdar was Gott zu will. Das 4. ist / daß er sich stets neben dem Vatter / in dem er hätte / Gott aufopferte: bereit alles zu thun was er mit ihm anordnete: so wohl seinen Leib / als seine Ehre / mit Thun / mit Leiden: sondern die Sünd / welche Gott seine Ehre / zu vertilgen / so gar durch die schmähtlichsten und bittersten Schmerzen des Creuges. Das 5. ist / daß er immer sein Gemüth und Herz durch ein liebliches Gebett zu Gott erhebt hätte.

COLLOQUIUM

Endlich richte dein Gespräch mit dem Vatter / und übe dich in den Betrachtungen / in welchen sich Christus gegen seinen himlischen Vatter übte.

Die 14. Betrachtung

Wie sich das Kindlein Jesus in wachrender seiner Kindheit gegen den S. Mutter und den S. Joseph verhalten.

Lang deine Betrachtung an der Gegenwart Gottes / und seiner Vorbereitungen.

1. Punct.

Betrachte / wie das Kindlein Jesus weit auff eine andere weis mit seinen Eltern / der seligen Mutter / und dem H. Joseph umgangen sey / als sonst andere Kindlein zu thun pflegen / welche noch nicht zu ihrem rechten Verstand und Vernunft kommen / und deswegen ihren Eltern vielmehr auf Furcht oder natürlicher Neigung und Lieb / als auf Bedachtsamkeit / Vernunft und wahrer Lieb gehorsamen / und ihre kindliche Pflicht erweisen. Das Kindlein Jesus aber thut seinen Eltern die schuldige Gebühr auf wohlbedachtem und bescheidenem Muth / auf natürlicher Vernunft und Anleitung der göttlichen Gnaden : Und obwol sein Handel und Wandel kindisch zu seyn scheint / so kommet doch solches alles auf völliger Vernunft und grosser Weisheit her.

Alhie hast du dich mit der seligen Mutter und H. Joseph zu erfreuen / das sie von ihrem Kindlein / welcher Gott ist / die pflichtige kindliche gebühr empfangen. Über das so hast du dich auch wohl zu schämen / das du deinen Eltern / ungeacht das du bey völliger Vernunft seyst / und deinen geistlichen und weltlichen Obern so wenig ihre gebühr erzeigst / in welchem sich das Kindlein Jesus so fleissig erzeiget.

2. Punct.

Erwege / wie das Kindlein Jesus so vollkommenlich das göttliche Gebott (du solt Vatter und Mutter ehren) halten thue. Dan erstlich erzeiget es ihnen eine gebührliche Ehr und Lieb / so wohl in seinem Gemüth innerlich / als in seinem aufferlichen verhalten.

Zum 2. So bedanket es sich gegen ihnen /

wegen der Wohlthaten / welche es von ihnen / und sonderlich von der Mutter empfangen hätte.

Zum 3. so erzeiget es ihnen einen vollkommenen Gehorsam ; dan wie der H. Lucas cap. 2 sagt / so war es ihnen undertan / bey welchem du vier ding zu bedencken hast. Fürs erst / wer gehorsamet ? ein Gott / ein Kind / welches so bescheiden / vernunftig / ja die Weisheit des Vatters selbst. Fürs ander / wem gehorsamet es ? einer Weibs person / einem Zimmermann : seiner Creatur : seiner Dienstmagd. Fürs dritte / worin gehorsamet er / in allen Dingen grossen und geringen / in Summa in dem / was in eines Zimmermanns Haus vorzufallen pflegt. Fürs vierte / auff was Weis gehorsamet er ? mit grosser Demuth / Frewd / und Vollkommenheit.

Zum 4. thät es ihnen alle Arbeit / und was es sonst von ihnen empfangen / reichlich vergelten. Dan ob man wohl zu sagen pflegt / das man den Eltern nie genugsam vergelten könne / was man von ihnen empfangen ; dennoch so gibt er ihnen mehr / als er von ihnen bekommen. Er gibt ihnen geistliche göttliche Gaaben und übernatürliche Gnaden / mit welchen er ihre Seelen erfüllet / und bey weitem grösser und köstlicher seynd / als alles / was er von ihnen her hat.

Zum 5. so war dis Kind ihnen eine sonderliche Frewd / Trost und Genügen / so das Genügen und Frewd / welches andere Kinder ihren Eltern bringen / bey weitem untertraffe. Dan die tägliche beywohnung der ewigen Weisheit hat keine trawrigkeit / statts bey ihr leben bringt keinen Verdruß / sondern Frewde und Frolockung. Cap. 2.

Endlich wan ein weiser Sohn und verständiges Kind seinem Vatter eine Ehr und Ruhm ist / was bringt dan die Weisheit

fren

II

I

heit des himmlischen Vatters seinen Eltern für einen Ruhm?

Auf allem diesem kanst du dich selbst auffmuntern / und in dir selbst nun diese / nun jene Begierd erwecken.

Erstlich kanst du dich mit der seligen Mutter und dem H. Joseph in obgemelten Sachen erseren.

Zum 2. kanst du das Kindlein Jesus loben und lieben / daß es dir mit einem so guten Exempel vorgangen.

Zum 3. kanst du dich auch wohl schämen / daß du in diesem Fall dem Kindlein Jesu so ungleich sehest / und unvollkommen.

Zum 4. so kanst du dich nach dem Exempel des Herrn Jesu und seiner Mutter befeissen deinen geistlichen und weltlichen Obern / deinen leiblichen Eltern die obgemelte funff gebühr zu erzeigen / welche Christus seinen Eltern erwiesen.

COLLOQUIUM.

Zum Beschluß stelle dein Gespräch mit Christo an / und begehre von ihm / daß du ihm nachfolgen mögest.

Die 11. Betrachtung.

Wie sich Jesus in wehrender seiner Kindheit gegen andere Menschen verhielte.

Bring deine Betrachtung an von der gegenwart Gottes / und zweyen Vorberreitungen / nachdem es das Geheimnus erfordern wird.

1. Punct.

Erwege / wie daß das Kindlein Jesus so wohl in wehrender seiner Kindheit / als son-

sten von wegen seiner ingezogener Weisheit / schaffte und seliger anschauung / welche Menschen / welche von dem ersten Anbruch zum End der Welt gewesen / und bey dem / vollkommenlich erkennen / und die Brüder liebet insonderheit aber / vor allen anderen seine Augen auff dich ge- gen hatte / und liebt.

Deffen du dich höchlich mit allen Sünden zu erseren hast.

2. Punct.

Bedencke / wie er zugleich auch in der seiner Kindheit eigentlich und deutlich erkennete / und sah erstlich den / mer / Elend und Dürftigkeit aller Menschen in gemein und insonders. Zum 2. die Sünden / welche von anbegin der Welt / und untergang begangen worden / und künftig geschehen werden / und in denen in Ewigkeit wehren sollen / gleich in dem Spiegel vor Augen sah. Zum 3. die Straff und große Pein / welche die Menschen wegen ihrer Sünd / so nach dem / als allhie auff Erden aufgeführt. Zum 4. die große Gewalt / welche die Geister über ihre Leiber und Eitelkeiten / und die große blödigkeit der Menschen / und die große widerstand zu thun. Zum 5. daß die Seelen täglich haußwärtlich zur Höllen fahren thäten. Wie die Menschen / so ihm statts (wie ich gesagt) / als in einem Spiegel vor Augen brachten ihm groß Herbenleid / und daß sein himmlischer Vater / statt von den Menschen erzunet / daß die Menschen / so er für Kind hielte / gemelter Gestalt ver- dachten / welches ihn in seiner Kind- machte.

Lobe und dancke dem Herrn